

# Eine feurige Geschichte um eine verbotene Liebe

**HORGEN** Am zweitletzten Abend der Veranstaltungsreihe Kulturmeile traten sechs Bewegungskünstler aus der Truppe Stradini auf. In der Tragikomödie «Spazza-Cammino» nach Aristoteles in fünf Akten begeisterten die jungen Frauen und Männer mit Musik, Schauspiel, Tanz und Artistik.

Der Schwanenbrunnenplatz erstrahlte für einmal in einer sehr romantischen und heimeligen Atmosphäre. Gut 50 Stühle waren am Samstagabend rund um den Brunnen aufgestellt, zusätzliche Bänke mussten kurzfristig noch aufgestellt werden. Auf dem Brunnenrand brannten rote und weisse Kerzen.

Der Kulturfonds Horgen, Organisator der Veranstaltungsreihe Kulturmeile Horgen, hat zu einem besonderen Anlass eingeladen. Die Truppe Stradini spielte die Tragikomödie «Spazza-Cammino» nach Aristoteles. Als Kulisse dienten lediglich ein alter VW-Bus, eine Kiste und ein grüner Teppich. Auch brauchten die sechs Bewegungskünstler

nicht viele Worte während ihrer Aufführung. Sie faszinierten und begeisterten das zahlreiche Publikum mit Schauspiel, Tanz und Artistik und begleiteten ihre gesungenen Schweizer Volkslieder und italienischen Tarantellas gleich selber auf Geige und Akkordeon.

## Anno 1911

Die Uhrzeiger werden zurückgedreht, auf anno 1911. Die Geschichte spielt auf, im und vor dem Bürgermeisterhaus in einem kleinen Schweizer Dorf. Ein italienischer Kaminfeger, der sich in die Frau des Bürgermeisters verliebt, sorgt für ordentliches Chaos in dem beschaulichen Dörfchen. Seine Liebe bleibt zuerst mehr

oder weniger inkognito und magisch, bis der Pfarrer den Kaminfeger mit der Frau Bürgermeister erwischt, das ganze Dorf in Aufruhr gerät und bald in Flammen aufgeht.

## Tournee beendet

Mit dem Schauspiel Horgen haben die sechs Frauen und Männer im Alter zwischen 22 und 32 Jahren ihre erfolgreiche Tournee mit dem Stück «Spazza-Cammino» beendet. Denise Vielmi vom Kulturfonds Horgen konnte die Bewegungskünstler ohne Gage nach Horgen holen. «Als ich die Truppe Stradini an einem anderen Ort sah, wusste ich, die müssen nach Horgen kommen», sagte sie. Und mit einem «unterhaltsamen, vielseitigen, lustigen und auch etwas traurigen Stück» versprach sie den Zuschauerinnen und Zuschauern vor der Aufführung nicht zu viel.

Carole Bolliger



Auch der Schwanenbrunnen trug zum stimmigen Bühnenbild bei.

André Springer